

**Antworten der CDU Berlin  
auf die Fragen des Fachverbandes Ethik, Landesverband Berlin  
zu den Berliner Wahlen am 18. September 2011**

1. Sind Sie bereit, nach der Wahl darauf hinzuwirken, dass die Senatsverwaltung durch tatsächlichen Einsatz der bereits für Ethik qualifizierten Lehrkräfte dafür sorgt, dass der Anteil des fachgerecht erteilten Ethikunterrichts an den Berliner Schulen auf 75 % erhöht wird?

**Antwort:**

Für die CDU steht in jedem Unterrichtsfach die Qualität im Vordergrund. Es ist grundsätzlich nicht hinnehmbar, dass Lehrer(innen) ohne fachliche Ausbildung regelmäßig in ausbildungsfremden Fächern unterrichten dürfen oder müssen. Wir erwarten einen möglichst 100%igen Fachlehreinsatz in allen Fächern und somit auch im Fach Ethik.

Der besonders hohe Anteil von unqualifizierten Lehrkräften im Fach Ethik bekräftigt aus unserer Sicht unsere Kritik an der Einrichtung des ideologisch begründeten Ethikunterrichts in Berlin und am Stellenwert dieses Faches als ordentliches Unterrichtsfach.

Um den Schülerinnen und Schülern altersangemessen soziale Kompetenz, interkulturelle Dialogfähigkeit und ethische Urteilsfähigkeit vermitteln zu können, muss ein Wahlpflichtfach Religion und Ethik/Philosophie schon in der Grundschule angeboten werden, also viel früher und länger als von Klasse 7 bis 10. Außerdem ist es zwingend erforderlich, dass der Unterricht durch Lehrkräfte mit einer Fakultas für den Ethik- und den Philosophie- oder Religionsunterricht durchgeführt wird. Aus unserer Sicht war und ist deshalb der Sonderweg Berlins, einen verpflichtenden Ethikunterricht als Sammelsurium aus Fragen der Werteerziehung, Anschauungen und Lebensfragen als Schulfach anzubieten, den Religionsunterricht jedoch zum freiwilligen Anhängsel zu degradieren, gescheitert. Ebenso betrifft dies auch den Sonderweg Berlins bei der Ausgestaltung des Islamkundeunterrichts. In beiden Fällen koppelt sich Berlin in unverantwortlicher Weise von anderen Bundesländern ab.

2. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Senatsverwaltung für Bildung endlich einen besoldungsrechtlich relevanten universitären berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang für das Lehramt Ethik entsprechend dem einschlägigen Beschluss des Abgeordnetenhauses vom August 2006 einrichtet, um das Fach Ethik den anderen Fächern gleich zu stellen?

**Antwort:**

Angesichts der hohen Anforderungen und der gesellschaftlichen Erwartungen an den Unterricht im neuen Berliner Fach Ethik sollte für die Erteilung von Ethikunterricht eine fachbezogene Lehramtsausbildung oder ein Weiterbildungsstudiengang grundsätzlich vorausgesetzt werden. Bereits bei der Novelle des Lehrerbildungsgesetzes 2003 wurden auf Drängen der CDU die Universitäten beauftragt, für die Weiterbildung der Lehrkräfte geeignete Studienangebote zu entwickeln und anzubieten. Leider hat der Senat in der Vergangenheit den Universitäten den dafür benötigten Handlungsfreiraum und die dafür notwendige finanzielle Unterstützung nicht gewährt.

Eine modularisierte lehramtsbezogene Ausbildung für Ethik und Philosophie/Ethik wird seit 2006 an den Berliner Universitäten angeboten. Eine berufsbegleitende Weiterbildung mit einer Immatrikulation an einer Berliner Universität muss noch entwickelt werden. Die aufgrund der Teilnahme an einer vorlaufenden Fortbildung erteilte Unterrichtserlaubnis für Ethikunterricht kann in der Übergangszeit zweckdienlich sein, sollte aber tatsächlich auch nur eine vorübergehende Regelung darstellen.

3. Sind Sie bereit, auf die Senatsverwaltung für Bildung dahingehend einzuwirken, dass alle Vorgaben des Schulgesetzes zum Ethikfach in einem überarbeiteten Rahmenplan eingelöst werden?

**Antwort:**

Ein sogenanntes Fach Ethik kann die jungen Menschen nicht auf das Leben vorbereiten, es reicht nicht aus, nur über Identität, Freundschaft und Glück zu philosophieren; wir brauchen eine Wertevermittlung und dafür ein Angebot über ein Wahlpflichtfach Religion und Ethik/Philosophie, was selbstverständlich das breite Kennenlernen sowohl anderer Konfessionen oder Glaubensrichtungen als auch der Ethik oder Philosophie fördert. Da Philosophie ein recht abstraktes Fach ist, dessen Grundlagen man sich erst erarbeiten muss, aber andererseits im Ethikunterricht der Schule kaum Wert auf theoretische, schwierige Philosophie gelegt wird, sondern auf die Diskussion von konkreten Lebensproblemen, ist der Rahmenlehrplan grundlegend zu überarbeiten, damit eine neue Grundlage für ein verbindliches Wahlpflichtfach Religion / Ethik/Philosophie für alle Jahrgangsstufen entsteht.

Um den Schülerinnen und Schülern altersangemessen soziale Kompetenz, interkulturelle Dialogfähigkeit und ethische Urteilsfähigkeit vermitteln zu können, wurde zwischen den Jahren 1994 bis 2006 der Schulversuch Ethik/Philosophie in Berlin durchgeführt. Er war rechtlich dem Religions- und Weltanschauungsunterricht gleichgestellt und gründete sich auf den Bildungsauftrag der Berliner Schule, alle wertvollen Anlagen der Jugendlichen zur vollen Entfaltung zu bringen und sie durch kulturelles, geistesgeschichtliches und wissenschaftliches Denken zu befähigen, Mitmenschlichkeit zu praktizieren. Der Unterricht in Ethik/Philosophie soll grundlegendes Orientierungswissen über kulturgeschichtliche, philosophische, religionskundliche und wissenschaftliche Sachfragen vermitteln und eine Basis für fundiertes Nachdenken über Wert- und Sinnfragen darstellen. Der Rahmenplan hatte eine starke Ausrichtung auf Werte und wirkte Unkenntnis und Verständnislosigkeit gegenüber eigenen und vermeintlich fremden kulturellen Wurzeln entgegen.

Auf Grundlage dieses Rahmenplans war es möglich, Antworten auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu finden und anzubieten, zudem bestand die Möglichkeit einer vertieften Beschäftigung mit den kulturellen und religiösen Gegebenheiten in Berlin. Er förderte beispielweise den Vergleich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judentum, Christentum und Islam, gegenseitiges Verständnis und Toleranz. Durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen wurde der Schulversuch Ethik/Philosophie den persönlichen Entwicklungen und kulturellen Biografien der Schülerinnen und Schüler gerecht.

Anstatt den bewährten Rahmenplan Ethik/Philosophie zu übernehmen und auf jüngere Klassen zu erweitern, wurde vom Senat ein den ideologischen Bedürfnissen Rechnung tragender Rahmenplan entwickelt. Zudem fehlen im Wahlpflichtfach Ethik auch fünf Jahre danach noch die Fachlehrkräfte. Über 80 Prozent des Ethikunterrichts wird immer noch durch nicht ausgebildete Lehrkräfte durchgeführt. Die Verbesserung der Unterrichtsqualität und die Wertevermittlung ist keine Frage der Ideologie, sondern das Produkt aus Unterricht ohne Ausfallstunden und fachlicher Kompetenz der Lehrkräfte.

4. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Ausführungsvorschriften die teilweise praktizierte ausschließliche Kooperation zwischen Ethiklehrkräften und Lehrkräften für evangelischen Bekenntnisunterricht schulgesetzkonform auf eine punktuelle Kooperation (maximal 6 Unterrichtsstunden) eingeschränkt und Kooperation mit Vertretern(innen) anderer Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften gefördert werden?

**Antwort:**

Das breite Kennenlernen sowohl anderer Konfessionen oder Glaubensrichtungen als auch der Ethik oder Philosophie ist für alle ein Gewinn, daher treten wir auch nicht für die angesprochene Restriktion ein. Entscheidend für uns ist, dass alle ein Wahlpflichtfach haben, damit es ganz selbstverständlich unter den verschiedenen Fächern auch zu einem gegenseitigen Besuch der Teilnehmer kommen kann. Deshalb muss es zukünftig ein Wahlpflichtfach Religion / Ethik/Philosophie geben. Genau diese Forderung, die wir seit Jahren zur Ausgestaltung eines freien Zugangs aller Konfessionen erheben, werden wir auch in Zukunft aufrechterhalten. Wir werden auf allen Wegen dafür eintreten, den Religionsunterricht als Wahlpflichtfach im Schulunterricht zu etablieren.

5. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Senatsverwaltung für Bildung allen an einer Weiterbildung „Ethik“ interessierten Lehrkräften weiterhin wie bisher dafür drei Abminderungsstunden gewährt?

**Antwort:**

Damit in Berlin die Unterrichtsqualität verbessert und neue pädagogische Methoden umgesetzt werden können, ist eine Fort- und Weiterbildungskonzeption sowie eine dafür geeignete Arbeitszeitorganisation für alle Lehrkräfte überfällig. Nur wenn genügend Lehrkräfte für den Unterricht zur Verfügung stehen, kann Fort- und Weiterbildung während der Unterrichtszeit ohne Unterrichtsausfall umgesetzt werden. Für die Verbesserung der Unterrichtsqualität und den verbesserten Einsatz von Fachlehrern hat die CDU den Senat mehrfach aufgefordert, die Anzahl der Lehrkräfte nicht weiter zu reduzieren und den Demographiegewinn zur Verbesserung der Unterrichtsqualität einzusetzen.

Aufgrund des allgemeinen Fachkräftemangels ist es aber geboten, geeignete Lehrkräfte in allen Mangelfächern weiterzubilden und hierfür eine Prioritätenskala festzulegen. Da Weiterbildung auch immer eine persönliche Verbesserung der Berufschancen beinhaltet und Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Kollegen(innen) entwickelt werden, stehen wir einer fortdauernden Bevorzugung des Fachs Ethik kritisch gegenüber.